



Rationale aus dem Regensburger Domschatz, Stiftung Kaiser Ludwigs des Bayern, um 1320

dem Bayern um 1320 gestifteten Rationale aus dem Regensburger Domschatz sowie dessen barocker Kopie aus dem Bayerischen Nationalmuseum.

Der Aspekt der Verehrung der Kaisergewänder als Reliquien der Bistumsgründer und -patrone Heinrich II. und Kunigunde findet seinen besonderen Ausdruck im ‚Bamberger Heiltumsbuch‘ von 1509, das aus der British Library in London für die Ausstellung nun auf Zeit nach Bamberg zurückkehrt.

In einem Exkurs wird – anknüpfend an die in diesem Rahmen erfolgte Schenkung des Sternenmantels an Kaiser Heinrich II. durch Ismahel von Bari – der Besuch Papst Benedikts VIII. (amt. 1012–1024) in Bamberg 1020 und die von diesem vorgenommenen Weihen der Pfalzkapelle St. Thomas und der Stiftskirche St. Stephan gewürdigt. Letztere wird in ihrer Bau- geschichte bis zum heutigen Barockbau vorgestellt.



Bamberger Rationale, Rückenpartie



Weihe von St. Stephan in Bamberg durch Papst Benedikt VIII, Nachzeichnung einer gotischen Buchmalerei, vor 1863

Darstellung des Blauen und des Roten (Weißen) Kunigundenmantels aus dem Bamberger Heiltumsbuch von 1509, heute in der British Library in London



Diözesanmuseum Bamberg

Domplatz 5, 96049 Bamberg
 dioezanmuseum@erzbistum-bamberg.de
 www.dioezanmuseum-bamberg.de
 Tel. 0951/502-2502 | Fax 0951/502-2509

Öffentliche Führungen durch die Ausstellung:

Samstags, 14.00 Uhr (Dom und Ausstellung)
 bzw. 15.00 Uhr (nur Ausstellung),
 sonntags, 14.00 Uhr

Kontakt für Gruppenführungen:

Domtouristik, Tel. 0951/502-2512

Dauer der Ausstellung:

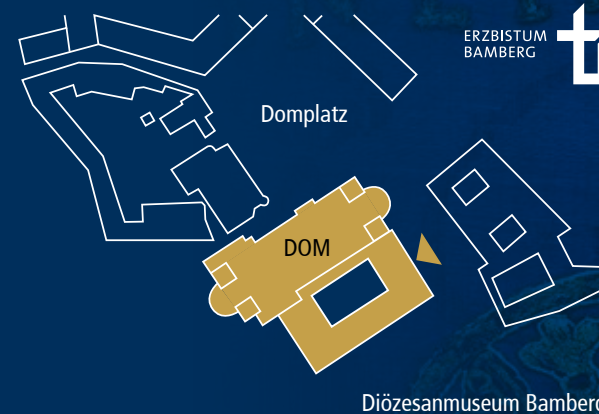
25. September 2020 bis 10. Januar 2021

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr,
 24./25./31.12.20 geschlossen

Eintrittspreise:

Erwachsene: 5 Euro | Ermäßigt: 4 Euro
 Kinder in Begleitung der Eltern frei



Diözesanmuseum Bamberg

DIÖZESANMUSEUM BAMBERG

Die BAMBERGER KAISER-GEWÄNDER unter der Lupe

25.09.2020 – 10.01.2021



Methoden und Ergebnisse der aktuellen Forschungen

Bilder: Diözesanmuseum Bamberg, Sibylle Ruß, Bamberg; Staatsbibliothek Bamberg; London, British Library; Kunstsammlungen des Bistums Regensburg

Die BAMBERGER KAISERGEWÄNDER unter der Lupe

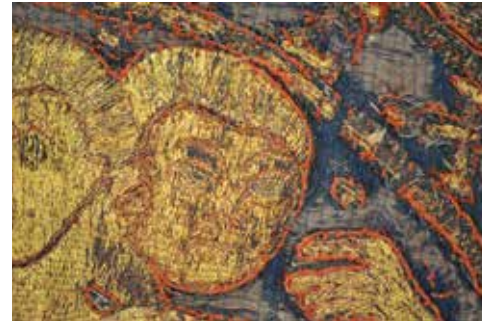
Methoden und Ergebnisse der aktuellen Forschungen

Zu den einzigartigen Exponaten, die im Diözesanmuseum Bamberg verwahrt werden, gehören die sog. ‚Kaisergewänder‘. Dabei handelt es sich um nicht weniger als sechs Prachtgewänder, die mit den Namen Kaiser Heinrichs II. (* 973, reg. 1002–1024) und seiner Gemahlin Kunigunde (um 980–1033) verbunden werden: Der Sternenmantel Heinrichs II., der Blaue und der Weiße Kunigundenmantel, der Reitermantel, die Tunika und das Rationale – ein liturgisches Würdezeichen in Form eines Schulterüberwurfs.

Die sechs Kaisergewänder im Steinsaal des Diözesanmuseums Bamberg



Blauer Kunigundenmantel, Detail aus einer Darstellung dreier Gerechter mit mehrfarbiger Binnenzeichnung und Strukturierung der Frisuren



Tunika, Detail des Saumbesatzes mit dem Kopf eines Greifens



Sternenmantel Heinrichs II., Detail mit Sternbild der Kassiopeia



Weißer Kunigundenmantel, Detail mit dem Haupt eines thronenden Herrschers



Decke der hll. Ewalde aus St. Kunibert in Köln, sog. Annus-Seite, 2. Hälfte 10. Jahrhundert



Decke der hll. Ewalde, Detail der umlaufenden Inschrift mit dem Buchstaben P



Sternenmantel Heinrichs II., Detail der Sauminschrift mit dem Buchstaben P

Dieser einmalige Bestand an bestickten Seidengewändern aus dem ersten Viertel des 11. Jahrhunderts wurde in den vergangenen fünf Jahren eingehenden, bewusst interdisziplinär ausgerichteten Untersuchungen und Studien unterzogen, die durch ein DFG-Forschungsprojekt ermöglicht wurden. Die sehr vielfältigen und spannenden Ergebnisse der beteiligten Fachdisziplinen werden nun in einer Sonderausstellung präsentiert: Dazu gehören neben historischen, schriftkundlichen und kunsthistorischen Aspekten ebenso auch die textiltechnologischen und materialkundlichen Analysen.

Jedes der sechs Gewänder wird in seinem materiellen Bestand und dessen Veränderungen im Laufe der Jahrhun-

derte vorgestellt – auch durch heute deponierte Fragmente, oder solche, die durch Entnahme im 19. Jahrhundert in internationale Museen abgewandert sind, etwa nach Nürnberg, München, Wien und Lyon. Ebenso wird die ikonographische Konzeption der Bildprogramme als Mittel herrscherlicher Repräsentation herausgearbeitet, und die Stickereien durch stilistische Vergleiche mit Werken der Buchmalerei und der Textilkunst in ihr künstlerisches Umfeld eingeordnet – allen voran die Decke aus dem Schrein der hll. Ewalde aus St. Kunibert in Köln, deren Zierinschrift auf das Engste verwandt ist mit der Sauminschrift des berühmten Sternenmantels Heinrichs II.

Das Bamberger Rationale, das älteste erhaltene überhaupt, wird erstmalig mit seinen Nachfolgerwerken zusammengeführt: Der Nachzeichnung aus dem frühen 15. Jahrhundert, heute in der Staatsbibliothek Bamberg, und dem von Kaiser Ludwig